

Erneut deutscher Frachter vor Somalia gekapert

Berlin (dpa / ddp) Somalische Piraten haben wieder ein deutsches Schiff im Golf von Aden gekapert. Der Frachter "MV Victoria" wurde bereits am Dienstagnachmittag 120 Seemeilen nördlich der somalischen Hafenstadt Boosaaso überfallen, bestätigte der Sprecher des Verteidigungsministeriums, Thomas Raabe, gestern in Berlin. Die elfköpfige, ausschließlich rumänische Besatzung soll unversehrt sein. Das Schiff war im Auftrag einer deutschen Reederei auf dem Weg von Indien nach Saudi-Arabien und fährt unter der Flagge Antiguas. Es hat 10 000 Tonnen Reis geladen. Nach Angaben Raabes war die "MV Victoria" in einem unbegleiteten Konvoi im Korridor unterwegs, der von Marineschiffen bewacht wird. Eine türkische Fregatte war rund 100 Seemeilen entfernt, ein Hubschrauber konnte den Frachter nicht rechtzeitig erreichen. Die

Piraten waren schon an Bord. Die Bewachung sei "nicht lückenlos", räumte Raabe ein, betonte aber: "Es bleibt dabei: Die Mission Atalanta ist erfolgreich". Nach Angaben der Freien Matrosen-Gewerkschaft im rumänischen Constanta kletterten acht Piraten aus kleinen Fischerbooten an Bord und kaperten das Schiff. Es sei mit einer Geschwindigkeit von 12 Knoten unterwegs gewesen und habe eine niedrige Reeling. Das habe es den Piraten leicht gemacht, sagte Raabe. Die FDP warf der Bundesregierung Untätigkeit und Selbstgefälligkeit vor. Der Verteidigungsexperte der Partei, Rainer Stinner, sagte: "Befreiungsaktionen von deutscher Seite scheinen - warum auch immer - nicht möglich zu sein." Er forderte die Regierung auf, nicht mehr auf Lösegeldzahlungen zu setzen. Durch das Geld hätten Piraten die Möglichkeit, weiter aufzurüsten. Der Vize-

Fraktionsvorsitzende der Grünen, Jürgen Trittin, sagte: "Die erneute Entführung eines deutschen Schiffes zeigt die Defizite der EU-Mission Atalanta." Er sprach von "Schlendrian" und forderte die Errichtung eines Internationalen Strafgerichtshofes für Piraterie. Unterdessen hat die Bundesregierung den Abbruch des GSG-9-Einsatzes zur Befreiung des vor Somalia entführten Frachters "Hansa Stavanger" verteidigt. Die Entscheidung, den Einsatz der GSG 9 der Bundespolizei abubrechen, erfolgte zum einen im Einvernehmen aller Beteiligten und zweitens auf der Grundlage der Gesamtbewertung der für den Einsatz erforderlichen Bedingungen", sagte der Parlamentarische Staatssekretär im Innenministerium, Peter Altmaier (CDU), im Bundestag.